

## Der Stellenwert von E-Learning

E-Learning, Blended Learning, Collaborative Learning, Mobile Learning, Rapid E-Learning, ... wer kennt sie nicht, diese Schlagworte, die täglich in den Medien oder am Arbeitsplatz zu hören oder zu lesen sind und oft mehr verwirren als klären.

Um den wirklichen Stellenwert dieser Begriffe und vor allem des Begriffs "E-Learning" zu erkennen lohnt es sich, innezuhalten und 20 Jahre zurückzugehen.

Der Schulunterricht war damals und ist auch heute noch geprägt von einem didaktischen Medienmix. Frontalunterricht durch den Lehrer, Diskussionen mit Lehrern und Mitschülern, Schulaufgaben zur Überprüfung des Lernprozesses, Schulbücher mit Text und Grafiken, Filme und Tonbandaufzeichnungen und Sprachlabors stellten und stellen den Medienmix dar, in dem sich ein Schüler oder auch ein Erwachsener im Rahmen von Weiterbildungen bewegt.

Auch Fernschulen bedienten sich des Medienmixes. Lernhefte, Einsendeaufgaben, tutorielle Betreuung per Post oder Telefon, Video- oder Audiokassetten und Präsenzseminare prägten den Fernunterricht.

Wann immer eine neue Technik auftauchte wurde früher oder später geprüft, ob und wie weit sie sich für den Einsatz im Lernumfeld eignete. So wurde zum Beispiel auch das Fernsehen als Lernmedium entdeckt und fand seine Anwendung unter anderem in den Telekolleg-Kursen, mit denen man Deutsch, Englisch, Mathematik und vieles mehr lernen konnte.

Im Jahr 1994 ist mit dem World Wide Web eine neue Technologie erschienen. Im Unterschied zu den bisherigen technischen Medien wie Fernsehen, Radio, Audiokassetten, etc. stellt das WWW als Anwendung auf dem Internet jedoch ein unglaublich breites Spektrum an Möglichkeiten zur Verfügung. Entsprechend bietet es auch eine große Vielfalt an Varianten zur Nutzung im Lernumfeld. E-Learning war das Schlagwort, und "Gurus" zogen aus, um das neue Heil zu verkünden:

"Vergesst alles, was Ihr bisher über das Lernen wisst. E-Learning löst alle Eure Probleme, und Präsenztrainings werden bald der Vergangenheit angehören. Und das spart Euch viel, viel Geld."

Geld sparen - das hörte sich gut an. Und so wurde Million um Million investiert, es wurden E-Learning-Plattformen gekauft und CBTs und WBTs entwickelt ... doch der Erfolg blieb aus. Man hatte die Rechnung ohne den Wirt, nämlich den Lerner, gemacht. Der hatte schnell genug von den oft schlecht gemachten CBTs und WBTs, die er alleine in seinem stillen Kämmerlein bearbeiten sollte. E-Learning war da, aber keiner ging hin. Und so platzte die Seifenblase, der Nürnberger Trichter E-Learning erwies sich als Fiktion.

Leider hat dies dazu geführt, dass viele Unternehmen und Bildungsanbieter heute zurückzucken, wenn sie E-Learning oder eines der eingangs genannten Schlagwörter hören. Hat man doch schon zuviel Geld investiert, ohne einen rechten Nutzen zu haben. Aber mit dieser Haltung wird man E-Learning auch nicht gerecht.

E-Learning in all seinen Facetten wie CBT, WBT, Lernen durch Zusammenarbeit, virtuellen Klassenzimmer, Online-Tests, etc. ist zunächst nichts anderes als eine weitere Säule im Medienmix des Lernens. Es ergänzt die althergebrachten Lernmedien und Lernmethoden um einen neuen, aber wichtigen und wertvollen Bestandteil. Und auch hinter Blended Learning verbirgt sich nichts Geheimnisvolles. Es ist in einer ersten, einfachen Erklärung nichts anderes als der Lernmedienmix von früher, in dem nun auch E-Learning-Elemente ihren Platz haben.

Die große Herausforderung liegt jedoch in der Vielfalt der Möglichkeiten von E-Learning einerseits und in seinen Grenzen andererseits. Es gilt, für einen bestimmten Bildungsbedarf bei einer bestimmten Zielgruppe ein Blended-Learning-Bildungsangebot zu entwickeln, das den bestmöglichen Nutzen für den Lerner und, falls es eine berufliche Weiterbildung ist, für dessen Unternehmen bringt.

- Was soll und kann mit dem Einsatz von E-Learning erreicht werden?
- Wie können Lernziele mit den Geschäftszielen in Einklang gebracht werden?
- Wie kann E-Learning nahtlos in ein strategisches Gesamtkonzept eingebettet werden, das alle Lernaktivitäten umfasst?
- Wo sind die Grenzen von E-Learning?
- Welche Betreuungskonzepte sind notwendig, um den Lerner aus der Isolation zu holen und in bei seinem Lernprozess optimal zu begleiten?
- Wie kann die Akzeptanz von E-Learning in einem Unternehmen erreicht werden?
- Wie kann E-Learning verwendet werden, um den individuellen Lernprozess zu fördern und zu beschleunigen?
- Wie kann E-Learning das Lernen am Arbeitsplatz unterstützen und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Lernen am Arbeitsplatz in die Unternehmenskultur einfließt?
- Wie kann E-Learning im Sinne von Blended Learning in bestehende Lernstrukturen integriert werden?
- Welche der zahlreichen Möglichkeiten von E-Learning können wie genutzt werden, um ein größtmögliches Lernergebnis zu erzielen?
- Wie kann das Lernergebnis gemessen und somit auch der wirtschaftliche Erfolg einer Weiterbildungsmaßnahme festgestellt werden?

Dies sind nur einige der zahlreichen Fragen, die sich ergeben, wenn man über den Einsatz oder die Weiterentwicklung von E-Learning nachdenkt. Wer sich mit diesen Fragen sorgfältig auseinandersetzt hat gute Chancen, seine Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen unter Integration von E-Learning in bestehende Lernstrukturen zum Erfolg zu führen